



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landkreise Hannover und Linden

Schulz, Fritz Traugott

Hannover, 1899

Sieben Trappen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95561](#)

Nordseite befindet sich unter dem Wappen des Generals eine trapezförmige Sandsteinplatte und auf derselben die Lapidarinschrift:

Deo.

O. M. S.

Hoc Monvmentvm Intrepido

Nobilissimo Ac Heroi Dño Ioh : Mich :
Aeli Ab Obentratv Eq:Rhenan:Regiae

Dan : ect . Maiest  C4

Eqvi :

Tvm Locvm tenenti Generali Qvi Hic Die Martis 25.

8br : Ao : 1625 Fortiter Pro Pafr : Et Libert . Occvbuit . F . F .

Hierunter befindet sich das Meisterzeichen des Bildhauers Jeremias Sutel aus Northeim.

Sieben Trappen.

Gedenksteine.

Litteratur: D. E. Baring, Beschreibung der Lauensteinschen Saale, 1744, 73, und Hannöversche Kirchen- und Schulhistorie, 1748, Vorrede, 89; W. Stedler, Beiträge zur Geschichte des Fürstenthums Calenberg, 1. Heft, 24 und 25; Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1862, S. 169 bis 171, woselbst auf einer besonderen Tafel eine vom Oberlandbaumeister Vogell angefertigte Zeichnung der Steine und ihres früheren und jetzigen Standortes; Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen I, 35 und 36; Vermehrter Curieuser Antiquarius, Hamburg 1720, 675; Kuhn und Schwarz, Norddeutsche Sagen, Leipzig 1848, 253.

Hier war die alte Benther Gerichtsstätte, welche zugleich mit der zu Goltern im Jahre 1446 mit der Grafschaft Wunstorf in den Besitz des Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg kam. Die sieben Trappen liegen dicht bei Benthe, an der Heerstrasse Hannover-Nenndorf. Die Sage erzählt, dass hier einst ein Bauer, welcher seinem Knechte den Lohn vorenthalten, erklärte, er habe den Lohn bezahlt und wolle in die Erde versinken, wenn es nicht wahr sei. Beim Abgang sank er mit jedem Schritte tiefer und bei dem siebten in die Erde. Die sieben Trappen waren bis zur Verkoppelung der Benther Feldmark im Jahre 1857 noch vorhanden, sie wurden jährlich unterhalten und erneuert. Die erste Trappe war flach, jede folgende tiefer, die siebte bildete ein förmliches Loch. Neben den Trappen standen 7 Steine, welchen schon früher ein achter hinzugefügt war; diese wurden 1857 von Benthe ungefähr 10 Schritt weiter abgerückt und am Graben der Strasse entlang aufgestellt. Auf den einfachen Steinen, wie sie an Unglücksstellen aufgestellt zu werden pflegten, sind Kreuze eingemeisselt, welche zum Theil gothische Formen zeigen und an einzelnen Steinen in einem Vierpass oder einem Kreise sitzen. Eine Urkunde des Jahres 1474 erwähnt ein Stück Land mit der Bezeichnung „bei den sieben Crucen“.